

Hanseatic Help 2022





Liebe Leser*innen,

Hanseatic Help ist jetzt sieben Jahre alt, keins dieser Jahre war wie das andere, jedes hatte seine besonderen Herausforderungen, aber von 2022 müssen wir schon sagen: Was für ein besonderes, krasses, wildes Jahr!

Immer im Januar freut sich unsere Hallencrew auf das Frühjahr, wenn es wieder etwas ruhiger wird nach den Wintermonaten, in denen unser Fokus besonders auf den Menschen liegt, die auf der Straße leben, und in denen fast jede Bestellung eilt. Die Vorfreude war besonders groß im zweiten Coronawinter, in dem wir intensiver als sonst um wärmende Spenden getrommelt haben, weil die Festivals, auf denen wir sonst im Sommer die überlebenswichtigen Schlafsäcke, Isomatten und Zelte sammeln, nicht stattfinden konnten: Viel Arbeit, und weniger Hände als sonst, die sie tun. Ende Februar, Anfang März, dachten wir, ist Zeit, ein bisschen Luft zu holen. Wir alle wissen: So kam es nicht.

Was stattdessen kam, waren Bilder, die uns an das Gründungsjahr von Hanseatic Help erinnern haben: Tausende geflüchtete Menschen in den Hamburger Messehallen und in anderen hastig errichteten Notunterkünften. Es gibt Déjà-vus, auf die man wirklich lieber verzichten würde. Es gibt aber auch die anderen, schönen Déjà-vus:

eine immense Welle der Hilfsbereitschaft. So viele Menschen, die uns Spenden gebracht haben oder mit anpacken wollten, dass es uns manchmal fast überrollt hat. Überwältigt hat es uns auf jeden Fall. Gewusel in unserer Halle, neue Helfende, neue Partner*innen, neue Netzwerke – und die Erkenntnis, dass wir, bei allem Wachstum, immer noch agil genug sind, uns schnell und effizient auf neue Situationen einzustellen.

Es ist das Dilemma einer Hilfsorganisation, dass sie aus der Not entsteht und mit der Not wächst. Und doch ist es auch eine Freude zu sehen, dass aus dieser Not etwas entsteht. Dass Menschen über sich hinauswachsen. Wir haben unser grandioses hauptamtliches Team vergrößert, wir haben ein Projekt, das als Ideenskizze in der Schublade lag und im Frühsommer in die konkrete Planung gehen sollte, in unglaublich kurzer Zeit auf die Beine gestellt – weil es gebraucht wurde. Mittlerweile betreiben wir, zusätzlich zu unserem Bestellsystem, drei Hanseatic Help Stores, in denen Menschen mit geringem Einkommen sich direkt mit Kleidung und Hygieneartikeln versorgen können. Wir haben uns im Bereich Nachhaltigkeit breiter aufgestellt und wir werden immer mehr zu einem Inklusionsbetrieb, in dem all die unterschiedlichen Menschen, die Hanseatic Help sind, einen Raum der gesellschaftlichen Teilhabe schaffen.

All das wäre nicht möglich ohne die unglaublich große Unterstützung, die wir von vielen Privatpersonen und von Hamburger Unternehmen bekommen – nicht neu, aber in diesem besonderen Jahr in einer Dimension, die wir uns so niemals hätten träumen lassen.

Dass uns so viele so großzügig unterstützt und damit auch ihr Vertrauen in unsere Arbeit ausgesprochen haben, macht uns ein bisschen stolz, aber zugleich auch demütig und vor allem sehr sehr dankbar. Noch in den Verwendungszweck ihrer Spenden schreiben Menschen Anfeuerungsbotschaften. Besonders berührend war für uns, dass viele Kinder sich Gedanken machen und helfen wollen; wie viele Schulen oder einzelne Klassen Spendenläufe oder Flohmärkte organisiert haben – unglaublich! Und auch, dass sich immer wieder Menschen statt Geburtstags- oder Hochzeitsgeschenken, Blumen oder Kränzen eine Spende für Hanseatic Help wünschen, kann einem schon mal nasse Augen machen. Die unfassbar vielen Privatpersonen, die für unsere

Arbeit gespendet haben, dürfen wir hier nicht nennen – Datenschutz! – aber die Übersicht auf Seite 34 gibt einen Eindruck davon, wie breit und vielfältig die Unterstützung ist, die wir bekommen – weit über die Grenzen Hamburgs hinaus.

Mehr denn je sind wir Teil eines wachsenden Netzwerkes, und in diesem schwierigen Jahr hat sich gezeigt, wie tragfähig es ist. Wir konnten gemeinsam mit anderen Organisationen Aufgaben wuppen, die keiner von uns alleine geschafft hätte – die Zahl der Hilfstransporte, die von der Großen Elbstraße auf den Weg in die Ukraine, nach Polen, Rumänien und Moldawien gegangen sind, spricht eine deutliche Sprache. In Gesprächen mit Firmen war eine häufig gestellte Frage: Was braucht ihr? So kamen wir zu sehr günstigen Ladenflächen, wir durften über mehrere Monate einen größeren LKW ausleihen, ein Cateringunternehmen brachte uns über viele Wochen belegte Brötchen, Salate und Suppen, im Sommer bekamen wir regelmäßig Eis und Getränke geliefert. Nicht wenige Spenderinnen brachten neben aussortierter Kleidung auch Schokolade oder Gummibärchen für die Helfenden mit. Treibstoff. Jede Spende, jede Art von Unterstützung ist Antrieb für unser Tun. In diesem Heft wollen wir zeigen, was wir gemacht haben mit all den Spenden, und wir wollen einige der Menschen vorstellen, die bei Hanseatic Help #einfachmachen – denn sie machen Hanseatic Help aus.

Wir alle blicken mit Sorge auf die kommenden Monate – wir wissen nicht, was kommt, sicher ist nur: Der Winter wird für viele sehr hart werden, selbst wenn die Temperaturen milde bleiben sollten. Aber wenn uns die vergangenen sieben Jahre etwas gezeigt haben, dann dies: „You'll never help alone“ ist mehr als ein netter Spruch auf unseren T-Shirts. Wir können weiter darauf bauen, dass Menschen ihren Weg zu uns finden, die geben, was sie können: Spender, Anpackerinnen, IT-Supporter, Suppenköchinnen, Gestalter, LKW-Fahrerinnen... Menschen, die aus ihrer Energie Wärme machen und sie teilen.

Jeder und jedem einzelnen von euch: **DANKE.**

#StandWithUkraine

AUCH WENN GRENZÜBERSCHREITENDE HILFE FÜR HANSEATIC HELP SEIT JAHREN ZUM ALLTAG GEHÖRT – WAS IN DIESEM JAHR PASSIERTE, WAR ALLES ANDERE ALS BUSINESS AS USUAL. CORINNA WALTER, MITGLIED DES VEREINSVORSTANDS UND VON ANFANG AN DABEI, BERICHTET ÜBER EINE NEUE DIMENSION DER AUSLANDSHILFE.

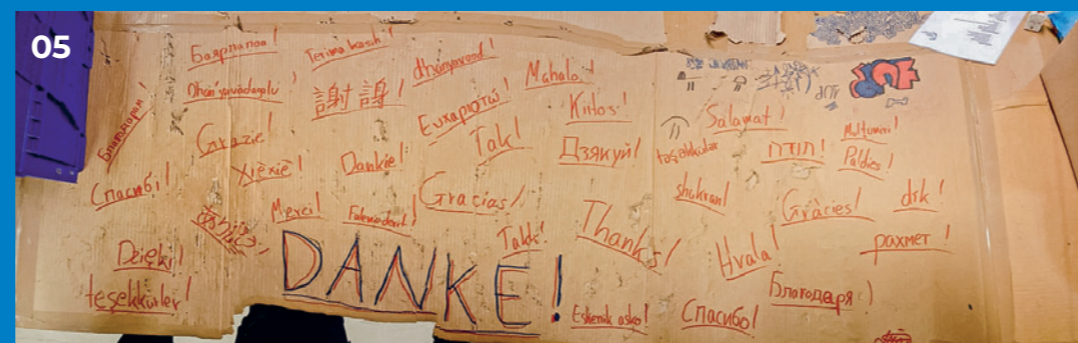
Auslandstransporte sind für uns nichts Neues. Seit 2015 liefern wir regelmäßig Spenden, die in Hamburg nicht benötigt werden, für die aber woanders ein dringender Bedarf besteht, zu Partnerorganisationen in die verschiedensten Länder. So unterstützen wir seit Ende 2015 große Lager für geflüchtete Menschen im Nordirak, kooperieren regelmäßig mit dem Hamburger Hilfskonvoi oder versenden Spenden gemeinsam mit Mission ohne Grenzen und anderen Organisationen nach Osteuropa.

2022 stand auch bei uns ganz im Zeichen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine. Der Bedarf an Lebensmitteln, Hygieneartikeln, medizinischem Material, aber auch an Schlafsäcken oder Wolldecken war in den betroffenen Regionen enorm. Keine Frage, dass wir neben der Versorgung bedürftiger Menschen in Hamburg auch hier helfen wollen – helfen müssen.

Uns war allerdings auch sehr schnell klar, dass wir alleine den riesigen logistischen und organisatorischen Aufwand nicht würden stemmen können. Aus einem losen Bündnis verschiedenster Initiativen und Organisationen aus ganz Deutschland, die vormals hauptsächlich in der Hilfe für geflüchtete Menschen an den europäischen Außengrenzen



tätig waren, erwuchs über Nacht das Netzwerk Ziviler Krisenstab. Es war unglaublich zu sehen und mitzuerleben, wie in einer atemberaubend kurzen Zeit dieser bunte Haufen an engagierten und hochmotivierten Menschen Hilfe für die Ukraine koordinierte und auf die Straße brachte. In Kooperation mit diesem Netzwerk konnten wir schon am 3. März, keine zwei Wochen nach Kriegsbeginn, den ersten Transport mit 34 Paletten Hilfsgütern Richtung Polen losschicken. Bis zum 31. März



- 01: Unsere Spendenannahme, umgekrempelt
- 02: Familienausflug mit Spenden
- 03: Bepacken eines Containers
- 04: Lieferung für evakuierte Kinder in Schalsee
- 05: Unser Annahmetresen im März
- 06: Ein Hilfstransport kommt in Polen an
- 07: Arztnotfallrucksäcke für einen Transport



würden noch 15 weitere Transporte folgen – eine Anzahl, die wir normalerweise in einem Jahr auf Reisen schicken. Insgesamt haben wir bis zum Spätsommer 1150 Paletten für die Unterstützung der Menschen in der Ukraine sowie in den Auffanglagern der benachbarten Länder geschickt. Neben unseren eigenen Transporten in Kooperation mit dem Netzwerk Ziviler Krisenstab oder unseren langjährigen Partnern Mission ohne Grenzen und HRIF haben wir auch eine Vielzahl kleinerer Transporte anderer Organisationen mit der Zuladung von Waren unterstützt. Auch als Logistikpartner des Städtepakts #HamburgKyiv konnten wir schon einiges an Hilfsgütern auf den Weg bringen. Zwischenzeitlich hatten wir unsere Spendenannahme komplett umgestellt – denn Kleidung war in den Krisengebieten nicht der dringendste Bedarf, haltbare Lebensmittel, Hygieneprodukte oder Verbands- und Wundmaterial dagegen sehr gefragt. Wir konnten sogar aus den Spendengeldern den Kauf von Notfallrucksäcken für Rettungswagen und von zwei speziellen Beatmungsgeräten für Frühgeborene mitfinanzieren – ein ganz be-

sonderer Moment, diese Geräte zu übergeben, die jetzt in der Ukraine Leben retten.

All dies war nur möglich durch die enorme Hilfsbereitschaft der Hamburger*innen. Ob Privatpersonen oder auch Unternehmen – alle versuchten, im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu helfen. Innerhalb kürzester Zeit füllte sich unser Lager mit dringend benötigten Waren, Menschen boten ihre Hilfe beim Transport an. Andere strömten in unsere Halle und halfen unermüdlich beim Sortieren, Verpacken und dann auch Beladen der Sattelzüge. Regionale Unternehmen halfen uns sehr schnell und unbürokratisch, dringend benötigte Güter zu bekommen. Nur dank dieser zahlreichen helfenden Hände war es uns möglich, in so kurzer Zeit so viele Hilfstransporte auf die Straße Richtung Ukraine zu bringen.

Es war, gerade für uns „alte Hasen“, die schon von Anfang an bei Hanseatic Help dabei sind, sehr beeindruckend und auch sehr berührend zu sehen: Wenn es kritisch wird, besinnt sich Hamburg auf sein großes Herz und auf seine Stärke.

Mittlerweile ist es ruhiger geworden in der Spendenannahme, und das ist kaum verwunderlich: Die wirtschaftlichen Folgen des Krieges sind auch bei uns in Hamburg deutlich zu spüren, und alle blicken mit Sorge auf den Winter. Eine Geschichte mit offenem Ausgang. Ich bin dennoch zuversichtlich, dass sich weiter genug Menschen finden, die geben, was sie können, die mit anpacken – weil es gar nicht anders geht, als solidarisch zu sein.

Gekommen, um zu bleiben

IM FRÜHJAHR 2022 SIND SO VIELE FREIWILLIGE ZUM HELFEN IN DIE HALLE VON HANSEATIC HELP GESTRÖMT, WIE SEIT DEN ANFÄNGEN DES VEREINS 2015 NICHT MEHR. AUSLÖSER WAR DER KRIEG IN DER UKRAINE. EINE DER NEUEN EHRENAMTLICHEN WAR KARLA PAUL.

Am 24. Februar 2022 startete die Invasion der russischen Truppen in der Ukraine. Wie so vielen war auch mir die kritische Lage lange bewusst, doch mit einem derart schnellen, brutalen Angriff hatte ich nicht gerechnet. Über Tage war ich wie gelähmt von den Nachrichtenbildern, scrollte mich immer und immer wieder durch die neuesten Zahlen. Ich bin ein politischer Mensch, engagiere mich seit Jahren, und doch hatte ich das Gefühl, all dem Leid ohnmächtig zusehen zu müssen. Ich fühlte mich hilflos. Aber war ich es auch?

Anfang März wurde ich über Instagram darauf aufmerksam, dass

Hanseatic Help Sachspenden für die Ukraine sammelte. Da die Große Elbstraße nicht weit von mir entfernt ist, suchte ich in der Drogerie schnell einige benötigte Artikel zusammen und brachte sie vorbei.

Als ich den dortigen Ansturm sah, die Abgabeschlangen, riesige Paletten an Waren und Helfende, die versuchten, all dem irgendwie Herr zu werden, wusste ich: Ich bin gekommen, um zu bleiben.

Ich half an diesen und vielen weiteren Tagen an der Spendenannahme, sortierte Ware, schleppte Kisten, arbeitete neue Helfende ein und ging stets verschwitzt und müde heim. Meine Hände waren nur zwei von so vielen, die den Ansturm bewältigten und in diesen Wochen LKW nach LKW in Richtung Ukraine schickten. Niemand von uns konnte den Krieg aufhalten, niemand von uns konnte die Politik verändern, niemand von uns konnte die Nachrichten in eine positivere Richtung lenken. Es gab dadurch nicht eine Waffe weniger, aber so viel mehr Decken, Schlafsäcke, Kleidung und Babynahrung für die, die sonst all das nicht gehabt hätten.

Die Wochen vergingen und die Hilfsbereitschaft veränderte sich. Es wurden viel weniger Spenden abgegeben, ich hatte an der Annahme kaum mehr etwas zu tun. Aber



mittlerweile war ich schon so sehr Teil der Hanseatic-Help-Familie, dass ich beschloss, mein hauptberufliches Können nun auch ehrenamtlich weiterzuführen. Ich wechselte also ins Kommunikationsteam und betreue seitdem Twitter und Instagram, sammle auf Veranstaltungen Spenden, arbeite an Kampagnen



Bei einem ihrer ersten Besuche brachte Karla einen Stapel ukrainischer Kinderbücher mit, die ein Verlag gespendet hatte.

mit und bringe mich ein, wo es geht und gebraucht wird.

#einfachmachen war für mich wie für viele der richtige Slogan für den Einstieg. Das Ankommen war hart, aber herzlich und ich blieb dabei, weil ich sehen konnte, dass aus der Arbeit und den Spenden schnell und praktisch Sinnvolles erwächst. Dass wir eben nicht hilflos sind und aus einem Gefühl der Machtlosigkeit nicht nur gute Ideen, sondern noch bessere Taten entstehen können.

Ich lerne hier viel über die Notwendigkeiten, die Herausforderungen, die Hürden und wie man sie überwinden kann. Ich lerne viel über mich, wie viel Glück ich habe und wie einfach und sinnvoll es ist, davon etwas abzugeben. Ich lerne von Menschen, die aus allen Richtungen kommen. Wir haben gemeinsam ein Ziel und das schweiß schnell zusammen – weil es nur funktioniert, wenn jede*r mit anpackt.

Der Krieg dauert Monate später noch immer an. Und selbst wenn dem nicht so wäre, stets und ständig benötigen Menschen Hilfe. Kleidung, Lebensmittel, Schlafsäcke, Schulsachen. Oft geht es nicht mal um Ressourcenmangel, sondern schlicht um falsche Ressourcenverteilung. Um Augen, die sehen, und Köpfe, die mitdenken, um Hände, die hier mitnehmen, dort weiterreichen und dann abgeben. Wir können alle Teil dieser Kette sein, mit jedem Gedanken und jeder Geste.

Ehrenamt ist keine private Angelegenheit, es ist eine politische, gesamtgesellschaftliche Entscheidung. Ich habe mich entschieden, etwas für Andere zu tun und tue damit auch ziemlich viel für mich. Hanseatic Help ist nun ebenso mein Hafen und ich Teil des vielfältigen sozialen Bienenstocks an der Elbe.

(K)EIN LADEN WIE JEDER ANDERE

MIT DEN ERSTEN EIGENEN HELP STORES GEHT FÜR HANSEATIC HELP EIN LANG GEHEGTER WUNSCH IN ERFÜLLUNG: DIREKTE HILFE MIT WÜRDE UND WERTSCHÄTZUNG. NIELS RASMUSSEN, MITGLIED DES VEREINSVORSTANDS UND NEUERDINGS ERFOLGREICHER LADENFLÄCHEN-SUCHER, ERZÄHLT, WIE ES DAZU KAM.

Als Anfang März die Zahl der Schutzsuchenden in Hamburg rapide stieg, war uns klar: Jetzt müssen wir beides machen – Hilfe in der Ukraine und Hilfe für die Ankommenden in unserer Stadt. Menschen in großen Unterkünften zu versorgen, gehört zu unserem Kerngeschäft seit 2015. Dafür haben wir eine Struktur und Prozesse, darin sind wir – leider – sehr gut trainiert. Und plötzlich war es wieder ein bisschen wie 2015. Es war ein komisches Gefühl, als ich Anfang März mit unserem LKW mehr als 20 Paletten in die Messehalle gefahren habe. In die Halle B7, in der Hanseatic Help seinen Anfang hatte. Ein déjà vu, das nicht sein sollte.

Neu und großartig war die Bereitschaft vieler Hamburger*innen, Schutzsuchende bei sich aufzunehmen. Damit stellte sich aber schnell die Frage, wie man die privat untergebrachten Menschen versorgt. Zum Glück mussten wir nicht lange überlegen, denn wir hatten schon länger vor, Ausgabestellen in der Stadt zu eröffnen. Das war ein Ergebnis des Strategieprozesses, den wir 2020/2021 gemacht haben, um Hanseatic Help weiterzuentwickeln.

Die Hanseatic Help Stores sollen es ermöglichen, dass sich die Menschen ihre Kleidung selbst aussu-

chen und anprobieren können, weil das einfach das bessere Konzept ist als eine Lieferung mit Spenden. Wir wollten unseren ersten eigenen Store eigentlich 2021 öffnen, die Coronapandemie stand dem im Weg. Jetzt war der Zeitpunkt, möglichst schnell mit unserem Ladenkonzept zu helfen.

Also hat sich ein Team auf die Suche nach geeigneten Ladenflächen gemacht. Parallel haben wir mit dem Norddeutsch-Ukrainischen Hilfsstab eine Kooperation vereinbart, um den ersten Help Store mit einem ukrainischen Team zu betreiben. Mila hat als Store-Managerin bei uns angefangen. Ein erstes Sortiment haben wir natürlich auch schon zusammengestellt, dazu eine ukrainische Website gebaut.

Und dann war es wieder einer dieser Tage, für die ich Hanseatic Help so liebe: Eine erste Fläche am Hafen wurde gefunden, Montagmittag Besichtigung, wenn es passt, auch Unterschrift und Schlüsselübergabe. Es passte. Also Aufruf an alle Helfer*innen, LKW beladen, Sachen überfahren, Regale und Kleiderständer aufstellen, auspacken, aufbügeln usw. Nachts um ein Uhr war der Laden eingerichtet, am Dienstagmorgen haben wir die ersten Menschen versorgt.

Das Besondere an den Hanseatic Help Stores ist, dass sie professionell gestaltet sind, sie sehen aus wie richtige Geschäfte. Damit das gelingt, braucht man Profis. Zum Glück hatten wir mit Susann und Ron zwei in unserem ehrenamtlichen Team, die beruflich genau das gemacht haben,

Stores einrichten und betreiben. Inzwischen sind Susann als Projektleiterin und Ron als Store-Koordinator fest bei Hanseatic Help. Was uns auch wichtig ist: Unsere Kund*innen sollen sich wohlfühlen und in Ruhe aussuchen. Deshalb arbeiten wir mit Terminen. Wir haben schnell gelernt, dass der Hanseatic Help Store funktioniert. So richtig, besser als wir dachten. Die Gäste, die gerade am Anfang total überrascht davon waren, wie gut es in einem Laden für humanitäre Hilfe aussieht und wie

groß die Auswahl ist, haben uns tolles Feedback gegeben. Und die Termine waren sofort ausgebucht, für Wochen. Wir wussten schon nach den ersten Tagen, dass ein Help Store nicht ansatzweise reichen wird, um den riesigen Bedarf zu decken.

In einer sehr herausfordernden Situation mit direkter Hilfe für die Ukraine, dem ersten Hanseatic Help Store, abnehmenden Helferzahlen und der Versorgung von über 300 Organisationen, also unserem normalen

Betrieb, haben wir uns dann entschieden, zwei weitere Help Stores aufzumachen. Das war eine sehr große Herausforderung, viele waren nach wirklich harten Wintermonaten am Limit. Aber wir mussten es einfach machen. Weil der Bedarf so groß und der erste Store immer ausgebucht war. Also zwei weitere Hanseatic Help Stores. Flächen suchen, Teams aufstellen, einrichten, eröffnen, betreiben. Eine große Aufgabe – aber das liegt uns ja. Eine Firma, die uns schon länger unterstützt, hat uns dann eine Fläche in zentraler Lage angeboten. Sie haben den Laden noch top hergerichtet und uns beim Aufbau geholfen – das war eine riesige Hilfe. So konnten wir den zweiten Help Store im Juni an der Binnenalster eröffnen. Ein starkes Zeichen, dass für Bedürftige und Schutzsuchende im Herzen der Stadt auch ein Platz ist.

Den dritten Hanseatic Help Store haben wir im August in der Hamburger Meile eröffnet. Wieder eine schöne Fläche, und wie auch Store #1 eingerichtet mit gespendetem Mobiliar. Svitlana und Sara haben unser Help-Store-Team inzwischen komplettiert. Das alles geht nur, weil zahlreiche Firmen gezielt dieses Projekt unterstützen – mit Flächen, Personalkosten, Einrichtung und Sachspenden. Wir versorgen derzeit hunderte Personen pro Woche mit tausenden Artikeln in den drei Läden.

Die Hanseatic Help Stores sind nicht nur die schnelle Antwort auf den akuten Bedarf durch die vielen Schutzsuchenden aus der Ukraine. Sie stehen inzwischen allen Bedürftigen offen. Armut kennt keine Nationalität.

Manche Not können wir mit unseren Help Stores hoffentlich etwas lindern, so, wie wir sie gestaltet haben, mit Würde und Wertschätzung. Das Konzept ist auf Dauer ausgelegt und ich bin sicher: Die Hanseatic Help Stores sind gekommen, um zu bleiben.



**“MEINE
AUFGABE
IST JETZT,
ANDEREN
SO GUT WIE
MÖGLICH
ZU HELFEN.”**



**IM FRÜHJAHR 2022 KAMEN UNZÄHLIGE SCHUTZ-
SUCHENDE AUS DER UKRAINE NACH HAMBURG.
IRYNA SHEVCHENKO WAR EINE DAVON. IM HAN-
SEATIC HELP STORE FANDEN SIE UND IHRE TOCH-
TER SCHNELL ANSCHLUSS – UND HELFEN JETZT
BEIDE NACH KRÄFTEN MIT.**

Alle, die samstags im Hanseatic Help Store in Altona mithelfen, kennen Nastia. Das charmante Mädchen gibt regelmäßig Führungen durch den Laden, erzählt, was zu tun ist, und macht gerne Witze. Gleichzeitig hilft ihre Mutter Iryna als Freiwillige im Help Store mit. Wenn man sich diese Familie ansieht, kann man sich kaum vorstellen, dass sie erst vor ein paar Monaten vor den Bombardements des russischen Militärs

fliehen musste. Zu Beginn dieses Jahres ging die siebenjährige Nastia noch ganz normal zur Schule, und die 36-jährige Iryna organisierte TV-Übertragungen und Pressekonferenzen. Jetzt lernen die beiden fleißig Deutsch und versuchen, ein neues Leben zu beginnen, unter anderem als Helferinnen bei Hanseatic Help. Iryna erzählt, wie sie ihr Weg nach Hamburg geführt hat.

Wie hat der Krieg in der Ukraine für dich persönlich begonnen?

In den ersten sieben Tagen des Krieges saßen wir in einem Keller in Mykolajiw, einer Stadt in der südlichen Ukraine mit etwa 480.000 Einwohner*innen. Ich konnte überall Explosionen und Schüsse hören. Wir haben die Fenster mit Brettern vernagelt. Eines Tages, als die Geräusche der Bomben besonders laut zu hören waren, stellte meine Tochter eine Frage: „Mama, wenn wir diesen Krieg überleben, werden wir dann wie meine Urgroßmutter unser ganzes Leben lang nur darüber reden?“ In diesem Moment wusste ich, dass ich etwas tun musste. Ich schrieb sofort in einem Chat in unserer Stadt, dass meine Mutter, ich und meine Tochter das Land verlassen wollten. Eine Frau antwortete mir, dass sie morgen früh fahren würden und drei Plätze frei hätten. Wegen der Ausgangssperre hatte ich am nächsten Morgen nur knapp zehn Minuten Zeit, zu meinem Haus zu laufen, meine Unterlagen zu holen und loszufahren. Wir fuhren über Odessa zur moldawischen Grenze. Wegen der Straßensperren brauchten wir für eine Strecke, die in Friedenszeiten knapp vier Stunden dauert, ungefähr 16 Stunden. Wegen des Staus an der Grenze liefen wir in der Nacht etwa 17 Kilometer zu Fuß. Als wir die Grenze überquerten, fiel mir zum ersten Mal ein Stein vom Herzen.

Wo wolltet ihr hin?

Wir haben drei Tage in Moldawien

**„Mama,
wenn wir
diesen Krieg
überleben,
werden wir
dann wie
meine Ur-
großmutter
unser ganzes
Leben lang
nur darüber
reden?“**

verbracht und wussten nicht, wie es weitergehen sollte. Da es keine Plätze in Hostels oder selbst in Turnhallen gab, gingen wir nach Rumänien. Ich möchte mich bei all den Freiwilligen bedanken, die uns in jeder der folgenden Städte begegnet sind und uns geholfen haben. Nach einiger Zeit beschloss ich, nach Polen zu gehen. Erstens, weil die Sprachbarriere dort geringer ist, was theoretisch helfen könnte, schneller einen Arbeitsplatz zu finden. Und zweitens, weil wir nicht glauben wollten, dass es lange dauern würde und wir in ein oder zwei Monaten wieder zu Hause sein könnten.

Wie seid ihr dann nach Hamburg gekommen?

Wir haben drei Wochen lang in Polen gelebt, und nichts ist passiert. Es war auch unmöglich, Arbeit zu finden, denn zu dieser Zeit gab

es schon mehr als drei Millionen ukrainische Flüchtlinge in Polen. Dann haben wir beschlossen, nach Deutschland zu gehen. Ich hatte große Angst vor dem Flüchtlingslager, also suchten wir uns Bekannte, die uns den Kontakt zu einer wunderbaren Frau aus Hamburg vermittelten. Sie empfing uns wie Familienmitglieder: Sie nahm uns bei der Anmeldung an die Hand, kümmerte sich um die Termine und half uns, unsere eigene Unterkunft zu finden.

Wen habt ihr noch in der Ukraine?

Meinen Bruder und meinen Vater. Sie sind jetzt in Mykolajiw, und ich beginne jeden Tag mit den morgendlichen Nachrichten. Am erschreckendsten ist es, wenn die Medien Bilder der Toten zur Identifizierung veröffentlichen und man vor Entsetzen zurückschreckt, aus Angst, bekannte Gesichter darauf zu erkennen.

Was machst du jetzt hier in Hamburg?

Vielleicht ist es Glück, aber die meisten Menschen, die ich in Deutschland treffe, hinterlassen einen sehr guten Eindruck bei mir. Ich mag die Stadt, in der wir jetzt leben: Meine Heimat Mykolajiw ist auch eine Hafenstadt, sie hat also viel mit Hamburg gemeinsam. Das hilft, denn wenn man sich von allem getrennt hat, was einem wichtig war, gibt es einem einige vertraute Ankerpunkte.

Sobald die wichtigsten bürokratischen Fragen geklärt waren, wurde mir klar, dass ich nicht untätig bleiben konnte. Zu diesem Zeitpunkt sah ich einen Post auf Facebook, dass der Hanseatic Help Store Unterstützung braucht. Ich schrieb sofort eine Nachricht und ging am nächsten Tag hin. Während ich die Sprache lerne und versuche, das System zu verstehen, soll das meine Aufgabe sein: Anderen so gut wie möglich zu helfen.

Die Kraft der Gemeinschaft

REGELMÄSSIG PACKEN AUCH FIRMENGRUPPEN AUS HAMBURGER UNTERNEHMEN BEI HANSEATIC HELP MIT AN. MIT DER NORDSTERN COMMUNITY HAT INGA HOLTSMANN AUS DIESER IDEE DES CORPORATE VOLUNTEERING EINE EIGENSTÄNDIGE EHRENAMTLICHE INITIATIVE ENTWICKELT, DIE IN DER ELBE 264 NICHT MEHR WEGZUDENKEN IST.

Ich engagiere mich inzwischen seit fünf Jahren ehrenamtlich bei Hanseatic Help. Nach einem anstrengenden Arbeitstag die Ärmel hochkrempeln und Schulter an Schulter mit Gleichgesinnten Kleidung sortieren, Bedarfslisten zusammenstellen und Kisten packen, alles mit dem gemeinsamen Antrieb: Gutes zu tun für Menschen, die es brauchen – das erfüllt mich.

Schon immer fand ich es spannend, mit Menschen und Themen außerhalb meiner täglichen Routinen in Kontakt zu kommen, weil so das eigene Bewusstsein wachsen kann – und einfach deutlich wird, dass unsere Gesellschaft zusammen mehr ist. Deshalb habe ich die Stärke des Konzerns, für den ich seit mehr als zehn Jahren arbeite, genutzt und 2018 über unser Unternehmensnetzwerk die Nordstern Community gegründet. „Ehrenamtlich stark für Hamburg“ – das sind wir: rund 250 Kolleg*innen, die Sinnstiftung, Spaß

und Gemeinschaftsgeist im Ehrenamt ausleben. Wenn es ums Helfen geht, ist die Große Elbstraße 264 unsere erste Anlaufstelle. Mehr als 500 helfende Hände haben in den heiligen Hallen von „Hansi Help“ in den letzten Jahren mit viel Spaß und Schweiß angepackt.

Die Corona-Krise hat – trotz erforderlicher Abstände – unsere Community noch enger zusammenschweißt. Denn gerade in der Krise wird deutlich, wie sehr die Zugehörigkeit zu einer Gruppe Gleichgesinnter Kraft, Zuversicht und Hoffnung spendet.

Das hat sich auch gezeigt, als im Februar dieses Jahres der Krieg in der Ukraine ausbrach. Viele Kolleg*innen waren persönlich von dem Krieg betroffen, haben zum Teil Familie in der Ukraine. Die Solidarität in unserem Team war groß: Binnen weniger Stunden hatten wir einen 100-köpfigen Hilfstrupp mobilisiert

„Gerade in der Krise wird deutlich, wie sehr die Zugehörigkeit zu einer Gruppe Gleichgesinnter Kraft, Zuversicht und Hoffnung spendet.“



und schon in der ersten Woche bei Hanseatic Help Unmengen von Kleidung sortiert und kommissioniert – vor allen Dingen musste ja erstmal auch Platz geschaffen werden für neue Spenden. Mit unzähligen weiteren Ideen aus der Community und auch tatkräftiger Unterstützung aus dem Management sind viele weitere Aktionen entstanden. Beispielsweise auch eine große Spendensammelaktion auf unserem Firmengelände, bei der mehrere LKWs anrücken mussten, um all die gespendeten Waren zu verteilen.

Auch bei „Hamburg packt's zusammen“ mischen wir inzwischen kräftig mit. Ob in altbewährten Gruppen, im Rahmen von Team-Tagen, gemeinsam mit unseren Führungskräften oder zusammen mit Helfer*innen aus anderen Unternehmen – HPZ ist einfach ein geniales Netzwerk, bei dem es Spaß macht mitzuarbeiten. Ich bin überhaupt ein großer Fan von Netzwerken und glaube fest an die Kraft der Gemeinschaft. In den letzten Jahren ist es gelungen, die Stärken und Kompetenzen der Hamburger Unternehmen perfekt zu bündeln – alle bringen das ein, was sie am besten können.

Gemeinsam mit meiner Kollegin Ike und vielen weiteren engagierten Nordsternen leite und koordiniere ich all diese wundervollen Aktionen und Ideen, die in unserer Community entstehen und wachsen – und ich bin immer wieder überwältigt von dem großartigen Engagement meiner Kolleg*innen und ihren Freund*innen und Familien, die bei unseren Aktionen stets eingeladen sind, mitzumachen. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre guter Zusammenarbeit mit all den Haupt- und Ehrenamtlichen bei Hanseatic Help, den lokalen Partnerorganisationen, den vielen weiteren beteiligten Unternehmensgruppen und Mitbürger*innen unserer Hansestadt!

Ein Ort der Vielfalt und der Teilhabe

Bei Hanseatic Help arbeiten viele sehr unterschiedliche Menschen an einem gemeinsamen Ziel: Helfen, wo Hilfe gebraucht wird. Sozialarbeiter Rico Harms beschreibt, wieso Gutes tun auch den Helfenden gut tut.

Ein Dienstagmorgen in der Großen Elbstraße 264 in Hamburg. Die ersten Personen kommen zu Hanseatic Help. Dieter ist immer früh vor Ort, um Brötchen zu schmieren. Dieter liegt das Wohl der Menschen bei Hanseatic Help sehr am Herzen. Mit ihm kehrt an der Großen Elbstraße auch Musik ein, die aus vergangenen Zeiten stammt, aber die viele Menschen aus unterschiedlichen

Generationen kennen und mit Leichtigkeit mitsummen können. Hanseatic Help wirkt manchmal wie ein Mehrgenerationenhaus. Ein Haus der Begegnung von Jung und Alt. Neue und alte Geschichten werden erzählt und gemeinsame Erinnerungen werden immer wieder neu erschaffen. Hanseatic Help steht für soziale Vielfalt, für Engagement und für Vertrauen.

MOIN! und das arabische „Sobh be-khejr!“ sind zu hören. Mirsada und Jörg kommen rein. Beide lächeln, als sie Dieter sehen. Sie bringen ihre Sachen zu ihrem Spind und holen sich einen Kaffee, bevor sie sich kurz noch nach draußen setzen, um eine Zigarette zu rauchen. Mirsada und Jörg arbeiten seit zwei Jahren bei Hanseatic Help und sind als geförderte Beschäftigte festangestellt.

Drei Fragen an Helfer*innen

HANA

Wie bist du zu Hanseatic Help gekommen?

Als ich nach Deutschland gekommen bin, habe ich im Bieberhaus am Hauptbahnhof geholfen. Ich wollte die Leute, die aus Syrien gekommen sind, unterstützen. Die Leute, die ich dort kennengelernt habe, haben mir Hanseatic Help empfohlen.

Was machst du bei Hanseatic Help?

Ich mache das freiwillig hier, ganz nach dem Motto #einfachmachen. Ich helfe unten mit und sortiere die Kleidung oder packe sie.

Was hält dich bei Hanseatic Help?

Man kommt rein und es sind viele nette Leute. Sie haben mir geholfen. Am Anfang konnte ich kein Deutsch sprechen. Ich konnte nur englisch sprechen. In Syrien habe ich Jura studiert und war Rechtsanwältin. Zu Beginn habe ich mich nie getraut ein Wort auf deutsch zu sprechen. Dann war ich hier und alle haben mir geholfen. Wenn ich darüber spreche, könnte ich sofort anfangen zu weinen. Hier sind wirklich alle wie eine Familie. Meine zweite Familie. Mein Wunsch für Hanseatic Help: Bitte bleibt immer alle zusammen. Es kann sein, dass man mal streitet oder verschiedene Meinungen hat, aber wir müssen zusammenhalten. Wir sind alle Menschen, wir sind alle gleich.

OLLI

Wie bist du zu Hanseatic Help gekommen?

Über ein Wiedereingliederungspraktikum. Ich hatte einen Burnout, habe Reha gemacht und da habe ich herausgefunden, was ich nicht mehr will und was ich wirklich möchte. Ich kannte Hanseatic Help zwar vorher schon, habe die Organisation dann aber erst durch das Praktikum richtig kennengelernt. Und jetzt bin ich seit Juli hier fest angestellt.

Was machst du bei Hanseatic Help?

Logistikkoordination, Anleitung der geförderten Angestellten, Praktikant*innen und Bundesfreiwilligendienstler*innen.

Was hält dich bei Hanseatic Help?

Allein schon die Freude, jeden Morgen aufzuwachen und zu wissen: Ja, da gehe ich gerne hin. Das ist wichtig und ich glaube, wenn man so etwas erreicht hat, ist man echt gut.

JÖRG**Wie bist du zu Hanseatic Help gekommen?**

Ich war sieben Jahre arbeitslos und dann habe ich in Wandsbek ein Bewerbungstraining machen müssen. Da habe ich drei bis vier Firmen zur Auswahl bekommen und dann habe ich mich, als Corona gerade anfing, online bei Hanseatic Help beworben. Daraufhin wurde ich eingestellt und mir hat alles sofort sehr gut gefallen.

Was machst du bei Hanseatic Help?

Ich bin hauptsächlich in der Kinderabteilung, aber auch an der Spendenannahme zum Vorsortieren, allgemein beim Packen oder bei der Registratur.

Was hält dich bei Hanseatic Help?

Die netten Leute. Ich fühle mich hier wohl. Ich bin letztendlich auch fast mehr hier als zu Hause.

LEONIE**Wie bist du zu Hanseatic Help gekommen?**

Ich wollte im Rahmen meines Studiums ein Praktikum in einer NGO machen, weil ich mir auch für später vorstellen kann, in dem Bereich zu arbeiten. Auf Hanseatic Help bin ich über meine Schwester gekommen, weil sie in Hamburg lebt und die Organisation schon kannte.

Was machst du bei Hanseatic Help?

Ich helfe in der Logistik, also in den Abteilungen oder in der Spenden-

annahme, aber ich unterstütze auch das Kommunikationsteam und das Nachhaltigkeitsteam. Ab und zu bin ich auch unterwegs, bei mobilen Spendenannahmen oder Infoständen auf Events.

Was hält dich bei Hanseatic Help?

Die abwechslungsreichen Aufgaben. Ich darf überall mal reinschauen, das bringt Spaß und man bekommt super viel mit. Dann natürlich die super lieben Menschen hier. Man kann jederzeit nachfragen, wenn man sich bei einer Sache nicht sicher ist. Und ich verstehe mich mit allen hier sehr gut. Das schafft eine tolle Atmosphäre.

MICHAEL**Wie bist du zu Hanseatic Help gekommen?**

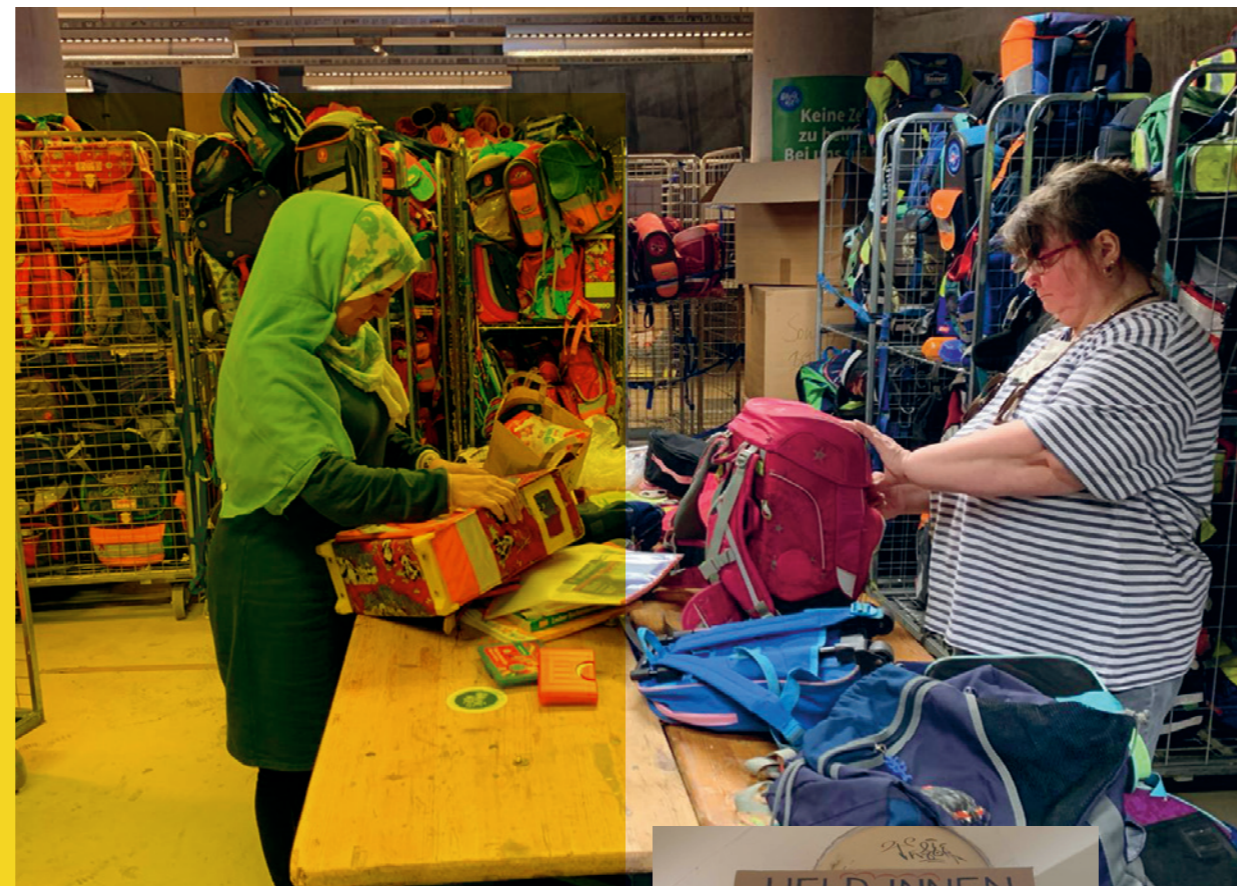
Ich war bis vor kurzem beruflich ziemlich eingespannt und habe immer an Weihnachten überlegt, wem ich Geld spenden soll. Das war in den letzten Jahren immer auch Hanseatic Help, einfach weil ich aus der Distanz fand, dass der Verein tolle Arbeit macht. Ich war aber noch nie da gewesen. Dann hatte ich auf einmal Zeit, weil ich meinen Job gekündigt hatte – mit Absicht – denn ich wollte etwas Neues anfangen, und da war Hanseatic Help noch ganz vorne in meiner Erinnerung. Dann bin ich mal hingegangen, es hat mich gecatcht und jetzt bin ich seit Mitte April, immer wenn ich in Hamburg bin, ehrenamtlich hier.

Was machst du bei Hanseatic Help?

Aus meiner persönlichen Perspektive lerne ich hier ganz viel und aus der Perspektive von Hanseatic Help mache ich alles, was in diesem Logistik-Workflow erledigt werden soll. Ich bin sehr gerne an der Spendenannahme, weil ich gerne mit Menschen zu tun habe.

Was hält dich bei Hanseatic Help?

Ich habe gemerkt, dass ich in mei-



nem Leben gerne Zeit mit Dingen verbringe, die nicht nur für mich selber schön sind, sondern auch für die Welt. Außerdem finde ich, aus ehrenamtlicher Perspektive, dass Hanseatic Help es geschafft hat, gute Arbeitsplätze zu gestalten. Man hat so viel Freiheit, das zu geben, was man kann. Manche können viel geben, andere weniger, wie es eben passt, ohne dass ein allzu großer Druck da ist, aber dann auch sehr viel Lust, wirklich etwas zu schaffen.

JEANINE**Wie bist du zu Hanseatic Help gekommen?**

Ich habe vorher bei einem anderen Träger gearbeitet und da ist Ende November letzten Jahres mein Vertrag ausgelaufen. Dann habe ich durch Zufall einen Flyer von Hanseatic Help gesehen, habe mich beworben und dann bin ich hier gelandet.

Was machst du bei Hanseatic Help?

Ich mache alles. Da, wo Not am Mann ist, helfe ich. Hauptsächlich bin ich in der Bettenabteilung, aber eigentlich kann man sagen, ich helfe allen, die meine Hilfe benötigen.



Zusammen kümmern sie sich um die Abteilung für Kinderkleidung. Mirsada hilft abwechselnd noch in einem der drei Hanseatic Help Stores.

Um 10 Uhr steht eine Gruppe von Menschen mit Handicap vor der Tür und möchte wie jede Woche wieder mit anpacken. Wir erinnern uns: Hanseatic Help steht für Vielfalt und gesellschaftliche Teilhabe. Die Gruppe kommt vom Träger „Leben mit Behinderung“ regelmäßig in die Große Elbstraße.

Trubel am Vormittag. Eine Person geht durch die Halle und begrüßt die Menschen, die bereits ihrer Tätigkeit nachgehen. Hier und da ein Hallo und hier und da eine neue Person. Akim steht am Eingang und möchte Sozialstunden, die ihm vom Gericht auferlegt worden sind, erbringen. Er muss dreimal sechs Stunden ableisten und möchte heute, morgen und übermorgen kommen. Er wird an der Spendenannahme eingeteilt und überall dort eingesetzt, wo seine Unterstützung benötigt wird. Sheila nimmt sich seiner an und zeigt



Akim, worauf er achten muss. Hier geht alles Hand in Hand. Sheila ist über eine berufliche Reha-Maßnahme zu Hanseatic Help gekommen. Sie absolviert ein Praktikum von drei Monaten und hat ebenso wie Akim in der Spendenannahme angefangen. Mittlerweile hat sie viele verschiedene Bereiche bei Hanseatic Help gesehen und sich entschieden, vor allem in den Help Stores mitzuhelfen. Sie sucht bei Hanseatic Help auch sich selbst und Perspektiven für ihre Zukunft. Ruhe. Entschleunigung. Resonanz.

Mittlerweile ist es Mittag und die Bundesfreiwilligendienstler*innen –



herzlichst Bufdis genannt – machen eine wohlverdiente Pause. Drei von ihnen kochen gemeinsam für alle, die sich heute bei Hanseatic Help engagieren. Es gibt Nudeln und Bolo, vegetarisch. Lecker. Die drei unterhalten sich mit zweien von den selbsternannten „Golden Girls“, einer Gruppe von betagteren lebenslustigen Frauen, die seit 2015 hierher kommen und ehrenamtlich helfen. Es riecht nach Kaffeeklatsch. Harmonie. Gequatsche. Gemeinsames Lachen. Vertrautheit. Generationsübergreifend.

Um viertel vor vier sind es nur noch 15 Minuten für unsere Schulpraktikant*innen, bis ihr heutiger Tag endet. Zwei von vier Praktis kommen über die Ausbildungsvorbereitung für Migrant*innen. Sperriger Name, aber ein Mehr für kulturelle Vielfalt. Die zwei anderen kommen über eine Stadtteilschule und über ein Gymnasium zu uns. Hanseatic Help steht für eine gemeinsame kulturelle und intersektionale pädagogische Perspektive.

Kurz vor Feierabend begrüßen sich Melly und Lui. Wuff. Was ist Mensch schon ohne Tier? Melly und Lui sind zwei liebgezwungene Vierbeiner bei Hanseatic Help. Essen, Streicheleinheiten, Schlafen, Ballspielen. Hunde verbinden. Cori sagt, kurz bevor sie die Logistikhalle verlässt, Tschüss zu den beiden, die sich entspannt aus ihrem Körbchen aufrichten und den Gruß erwidern. Auch wenn die beiden Hunde natürlich nicht in der



Halle wohnen, sind sie doch hier zuhause. Man könnte auch sagen, dass sie hier die wichtigste Arbeit leisten: die Menschen zusammenzuführen und sich auf einen gemeinsamen Nenner zu verständigen. Kommunikation. Sozialarbeit.

Was hält dich bei Hanseatic Help?

Der Spaß, die Leute und dass man hier eine so große Vielfalt hat, verschiedene Kulturen kennenzulernen. Das ist es, was ich mag und dass die Leute hier so sind, wie sie sind und sich nicht verstellen.

AKIM

Wie bist du zu Hanseatic Help gekommen?

Ich hatte eine Gerichtsverhandlung wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis und mein Urteil war, dass ich Sozialstunden ableisten muss – bei Hanseatic Help. Das hat mir dann aber so gefallen, dass ich nach den Pflichtstunden einfach weitergemacht habe, weil ich das hier echt entspannt fand, weil hier super Mitarbeiter sind und die Arbeit auch einfach Spaß macht.

Was machst du bei Hanseatic Help?

Eigentlich ganz unterschiedlich: Am Anfang war ich viel an der Spendenannahme, habe sortiert und dann eine Zeit lang Bestellungen gepackt. Jetzt aktuell bin ich viel im Lager und packe zum Beispiel Paletten.

Was hält dich bei Hanseatic Help?

Rico und Olli. Also die Leute sind alle super nett, ich mag das Arbeitsumfeld, dass nicht alle Angestellten gleich sind. Es gibt ja zum Beispiel auch Angestellte mit Behinderung, das finde ich echt cool, dass das mit eingebunden ist. Jeder macht hier

alles und das finde ich voll entspannt. Ich wünsche mir, noch weitere Einblicke in die verschiedenen Geschäftsfelder zu erhalten – ich bin mir zwar noch unsicher, was ich beruflich machen möchte, eventuell aber etwas im sozialen Sektor.

EVA

Wie bist du zu Hanseatic Help gekommen?

Ich bin Ergotherapeutin bei einem Schulprojekt in Othmarschen, in dem für das elfte Schuljahr eine Vorbereitung für das Berufsleben geboten werden soll. Das Projekt läuft schon länger, also kam mein Kontakt über die Leiterin des Projekts vom letzten Jahr.

Was macht ihr bei Hanseatic Help?

Wir sortieren, zählen und verpacken Kleiderspenden, letztes Mal Kinderkleidung, dieses Mal Schals.

Was hält euch bei Hanseatic Help?

Wir sind eine Schule für Körperbehinderte, wir gehen vielfach in Werkstätten, da passt das Sortieren und Verpacken von Kleiderspenden gut dazu. Das ist eine super Übung, weil wir eine Schülerfirma sind, viel mit Stoffen umgehen, nähen und so weiter, das passt sehr gut zu unserem Thema.

SCHEREF

Wie bist du zu Hanseatic Help gekommen?

Über das Jobcenter. Ich bin Alleinerziehender und kann nicht so flexibel überall arbeiten. Das Jobcenter wusste das und dann wurden mir Organisationen wie Hanseatic Help vorgeschlagen. Da wurde ich dann auch sofort angenommen. Das war im Juli 2020.

Was machst du bei Hanseatic Help?

Seit fast einem Jahr bin ich haupt-

sächlich in der Schuhabteilung, weil das außer mir niemand machen wollte – mir hat es dort gefallen und ich habe gesagt: Ich bleibe hier. Zusätzlich mache ich jetzt auch noch die Wäscherei, also die Waschmaschinen und bin am Waschen, Aufhängen und Trocknen.

Was hält dich bei Hanseatic Help?

Ich finde es schön, dass wir helfen und Leute unterstützen, weil ich so etwas selbst erlebt habe, bevor ich hierher gekommen bin. Ich hatte Schwierigkeiten und habe keine Unterstützung gehabt. Ich weiß also, wie das ist und daher helfe ich gerne.

USCHI

Wie bist du zu Hanseatic Help gekommen?

Im Jahr 2015 durch die Flüchtlinge aus Syrien. Da habe ich gedacht, da kann man ja was spenden. Dann kam ich da mit meinen Sachen an und wurde gefragt: Willst du helfen? Und das hat bis heute gehalten.

Was machst du bei Hanseatic Help?

Klamotten zusammenlegen. Also Kleidung für Damen zusammenlegen und verpacken. Zuerst gucke ich sie durch, ob sie sauber und heil sind und werfe sie weg, wenn sie wirklich unter aller Würde sind.

Was hält dich bei Hanseatic Help?

Im Laufe der Jahre haben sich hier ein paar Freundschaften gebildet und diese sozialen Kontakte, die sind es eigentlich. Nicht weil es so nett ist, Kleidung zusammenzulegen, obwohl ich weiß, dass es nötig ist. Es ist dramatisch, aber immer noch nötig. Wenn wir Hanseatic Help nicht mehr bräuchten und alle anderen Hilfsinstitutionen auch, das wäre das Beste, was passieren könnte, aber es ist halt ein Traum. Insofern heißt der nächste kleine Step: Weitermachen.





Team UA

Geballte Power: die ukrainische Help-Store-Crew.



Team Komm

Mit vollem Körpereinsatz arbeitet unser ehrenamtliches Kommunikationsteam daran, unsere Botschaft in die Welt zu tragen.

Engagement-Ampel

Im März kamen so viele Menschen zum Helfen zu uns, dass wir manchmal nicht für alle Platz hatten. Die schnell programmierte Helfer*innen-Ampel schaffte Übersicht, damit sich niemand vergeblich auf den Weg zu uns machen musste.

#Mitmachen

Neu! Auf unserer Website findet ihr jetzt eine Ampel, die euch verrät wie viele Helfer*innen aktuell in der Halle sind. Wir updaten hier regelmäßig wie es aussieht.

Helfer*innenampel

grün = kommt vorbei
rot = die Halle ist voll, schaut gern morgen noch mal auf die Ampel



Alle Infos:
www.hanseatic-help.org/mitmachen

IBM

Hoher Besuch:
Der Erste Bürgermeister informiert sich am 14. April über unsere Arbeit.



Helpstore #1

Geschafft! In einer nächtlichen Kraftanstrengung wird der erste Hanseatic Help Store eingerichtet – in ein paar Stunden kommen die ersten Gäste.



Fettes Brot

Die Hamburger Hip-Hop-Urgesteine helfen einen Tag bei der Spendenannahme. Sehr gut gemacht, 5 Sterne – gerne wieder!

Messehallen

Hilfsgüter-Auslieferung an die Messehallen. Dahin zurück, wo alles anfing – mit gemischten Gefühlen.



Hilfstransporte

Einer von 37 in eigenen Hilfstransporten 2022 in Krisenregionen – so viele wie noch nie.



Check-In

Seit 2015 der erste Handgriff für Helfer*innen: ein Namensschild schreiben. Mehr Formalitäten brauchen wir nicht. Willkommen in der Hanseatic-Help-Familie!



H-Team

Seltene Aufnahme: sitzende Helfer*innen. Planungsmeeting des hauptamtlichen Teams.



Weiterverwerten statt Entsorgen

Das Thema Nachhaltigkeit spielt bei Hanseatic Help eine immer größere Rolle und ist seit 2021 eines der fünf Hauptziele des Vereins. Auch Textilien, die wir nicht mehr weitergeben können, sollen künftig möglichst kreativ weiterverwertet werden. Kai Weise, langjähriger ehrenamtlicher Helfer und jetzt Teil unseres neuen Nachhaltigkeitsteams, berichtet von Herausforderungen und Lieblingsprojekten.

Als Drew und Jana vom Peace Paper Project das erste Mal in der Halle von Hanseatic Help standen, klang ihre Idee noch ziemlich verrückt: Sie würden aus alten T-Shirts und Jeans Papier herstellen, erklärten sie uns. Wenn wir ihnen eine Ladung aussortierte Baumwoll- und Leinenkleidung mitgeben, könnten sie die Textilfasern in buntes St. Pauli Paper verwandeln. Wir waren natürlich gleich begeistert: Kunstpapier aus alten Klamotten, das müssen wir versuchen! Schnell hatte Drew ein paar Kartons farbiger Baumwollsaachen aus unserem Materialpool zusammengestellt, und in ihrer kleinen Werkstatt produzierten die beiden in Handarbeit einen großen Stapel Upcycling-Papier. Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit beschlossen wir, unsere Hanseatic-Help-Weihnachtskarten auf diesem St. Pauli Paper zu drucken – auf Papier, das ausschließ-

Projekte

WEITERE PROJEKTE, MIT DENEN WIR ZUSAMMENARBEITEN

bridge & tunnel: Seit 2016 macht b&t unter anderem mit unseren Jeansresten tolles Upcycling.

Nonoi Studio: Kleines, lokales Label, das ausschließlich natürliche Fasern verwendet

HAW: verschiedene Theater- und Modeprojekte

Schön Wischwaren: Nähen aus alten Handtüchern schöne Wischlappen.

Theater- und Filmproduktionen: Immer wieder Thema bei uns: Ausstattung diverser Filme und Theaterstücke

lich aus unserem eigenen textilen Überschuss hergestellt wurde. Und im Frühjahr versteigerten wir dann noch mehrere Kunstwerke, die Hamburger Künstler*innen für uns auf den Papierbögen zum Thema #wärmegeben kreiert hatten. So konnten auf ein paar Umwegen auch unsere Textilreste noch einigen obdachlosen Menschen durch den Winter helfen.



Ein Projekt wie das St. Pauli Paper zeigt sehr schön, was Recycling- und Upcycling-Ideen zu einem nachhaltigeren Arbeiten bei Hanseatic Help beitragen können.

Wir konnten 2022 viele solcher kreativen Pilotprojekte umsetzen, um zu zeigen, wo die Reise in Sachen Nachhaltigkeit hingehen kann.

Die Problematik, mit der wir es hier zu tun haben, geht aber wesentlich tiefer.

Fast Fashion vs. Kleiderspenden: unser Nachhaltigkeitsdilemma

Im Grunde genommen ist unsere Kerntätigkeit, das Weitergeben von gebrauchter Kleidung, an sich schon nachhaltig. Trotzdem stehen wir, seit wir 2015 begonnen haben, Kleiderspenden zu sammeln und zu sortieren, vor einem großen Problem: Wir sind einer der größten gemeinnützigen Abnehmer für Textilspenden in Hamburg, ein Teil der an uns gespendeten Kleidung kann aber gar nicht an bedürftige Personen weitergegeben werden, weil die Sachen

Workshops

Do it yourself oder Upcycling:

z.B. Wolle aufbereiten oder Geschenkverpackungen aus Textilresten

Schulworkshops von Klasse 6-13:

zu den Themen Überkonsum, Fast Fashion und Kleiderspenden

Vorträge bei Firmen:

zu den Themen Kleiderspenden, Überkonsum und Entsorgung



beschädigt, verschmutzt oder einfach in einem schlechten Gesamtzustand sind. Viele aussortierte Kleidungsstücke sind einfach von schlechter Qualität und somit nur von kurzer Lebensdauer. Die Veränderung des Textilmarktes hin zu Fast Fashion, Überproduktion und Überkonsum ist ein erheblicher Teil des Problems, das wir bei unserer täglichen Arbeit aus erster Hand kennen. Über die anfallenden Mengen an Altkleidern, aber auch darüber, wie diese ökologisch und sozial bestmöglich entsorgt werden, informiert unser Nachhaltigkeitsteam in Workshops, Hallenführungen und Vorträgen. Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, den Altkleiderberg zu verringern, aber vor allem auch auf die Problematik an sich aufmerksam zu machen.

Aufklären und selber machen: Workshops und Events

Im Bereich der Nachhaltigkeit setzen wir zunehmend auf eigene Bildungs- und Aufklärungsarbeit. Dafür haben wir verschiedene Formate entwickelt, Events wie Kleidertauschpartys oder Vorträge bei Unternehmen, aber auch Workshops zu Fast-Fashion-Überkonsum und den eigenen Erfahrungen von Hanseatic Help mit Textilien. Diese Workshops gibt es in flexibler Form

Materialpool

textilen Überschuss reduziert:
Stand Oktober 2022 ca. 600kg
Projekte mit Material unterstützt:
etwa 40
beliebteste Stoffklassen:
Baumwoll- und Jeansstoffe

für Schulklassen von Jahrgangsstufe 6 bis 13, aber auch für Erwachsene. Auch eigene Upcycling-Workshops gehören dazu. Das Konsum- und Überproduktionsproblem werden wir allein nicht lösen können, wir können aber dafür sensibilisieren und die Politik zum Handeln auffordern, indem wir das Thema sichtbar machen.

Upcycling statt Entsorgung: unser Materialpool

Mit unserem Materialpool haben wir auch ein eigenes Tool eingeführt, um unseren textilen Überschuss zu reduzieren und so weit wie möglich weiter nutzbar zu machen. Hier sortieren wir Kleidungsstücke, die nicht weitergegeben werden können, nochmal nach einer anderen Systematik und lagern sie anhand verschiedener Stoffklassen wie Baumwolle, Leinen, Wolle usw. Diese Materialien stehen dann für Upcycling-Projekte, Start-ups oder viele andere Zwecke gegen Spende zur Verfügung. Allein durch diese Maßnahme konnten wir die Entsorgung von textilem Überschuss seit dem Start unseres Materialpools um mehrere hundert Kilo reduzieren. Einiges Textilmaterial wird auch direkt vor Ort in unserer Halle weiterverwendet: Zwei unserer Mitarbeiterinnen haben sich eine kleine Nähwerkstatt eingerichtet, und wenn eine Erstausrüstung für ein Neugeborenes bestellt wird, gehen ihre tollen Babydecken mit auf die Reise.

Auch wenn der Weg zu einer umfassenden textilen Kreislaufwirtschaft noch weit ist, können wir als Hanseatic Help mit solchen Konzepten und Projekten etwas anstoßen und mit gutem Beispiel vorangehen.

ZAHLEN

ZAHLEN ZAHLEN ZAHLEN

Alle Zahlen: Stand 31.10.2022



Mithelfende Firmengruppen 2022

134



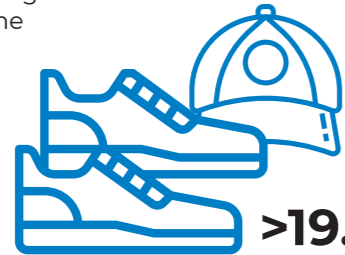
12 eingegangene Pflanzen in der Halle



600 KG gerettete Kleidung im Materialpool

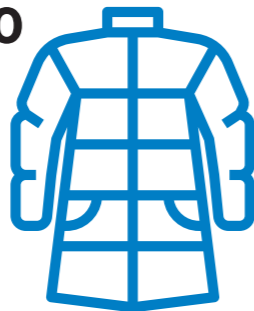


84 Praktikant*innen 2022



längster Anfahrtsweg zum Spenden: Nähe Göttingen
270KM

>19.000 Menschen ausgestattet seit Öffnung der Hanseatic Help Stores



ca. 1500 ausgegebene Schulranzen 2022



Kilometer 3,5 Tonner

5878 KM

größte Gruppe durch die Halle geführt

ca. 40



ca. 380.0000

Insgesamt in den Stores ausgegebene Artikel



8558901

insgesamt ausgegebene Artikel

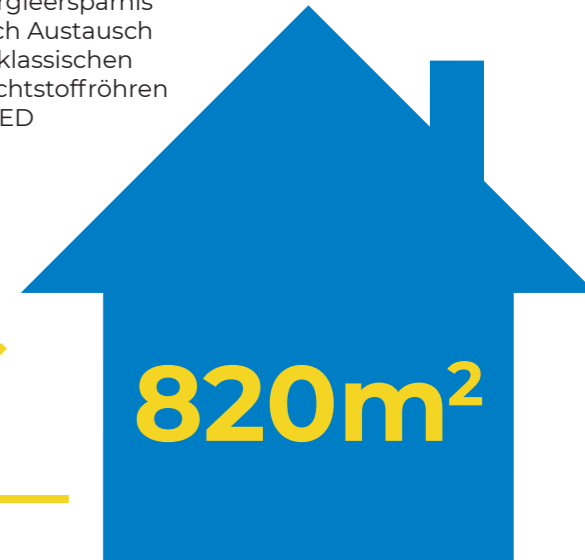
ausgegebene Tüten bei Hamburg packt 's zusammen
ca. 75.000

ZWEIHUNDERT NEUNUND DREISSIG Leuchtstoffröhren in der Elbe 264

ca. 50% LED

Energieersparnis durch Austausch der klassischen Leuchtstoffröhren zu LED

FREE Bundesfreiwillige 2022/2023
8



820m²

Gesamtfläche der drei Hanseatic Help Stores

höchste Temperatur beim Festival

38°

37

Hilfstransporte 2022 bis 11/22



ca. 300

beliebte Organisationen in HH und Umgebung



80 durchschnittliche Menge an frisch geschmierten halben Brötchen an einem Dienstag

500

höchste Summe von Bargeld in Sachspende vergessen



400

Anrufe pro Tag im März 2022



#Nach Sommer Kommt Kalt

SCHON SEIT JAHREN SAMMELT HANSEATIC HELP AUF VERSCHIEDENEN FESTIVALS HILFSGÜTER FÜR OBDACHLOSE MENSCHEN. DIESEN SOMMER HAT JANINA FRAUENDIENER DAS EHRENAMTLICHE TEAM ANGEFÜHRT.



Ich bin 2017 durch eine Freundin zu Hanseatic Help gekommen. Sie war der Meinung, dass ich gut ins Team passen würde – womit sie Recht behalten hat. Seit fünf Jahren arbeite ich jetzt ehrenamtlich im Team Festival, mit dem wir auf verschiedenen Open Airs im Sommer unter dem Motto #NachSommerKommtKalt Schlafsäcke, Isomatten und Zelte für bedürftige Personen sammeln – insbesondere für obdachlose Menschen. Dieses Jahr habe ich zum ersten Mal die Hauptverantwortung in der Planung für die Festivals übernommen. Dazu gehören organisatorische Dinge im Hinter- und Vordergrund wie die Absprache mit den Veranstaltern, Anmeldung und Kommunikation mit der Crew, Organisieren von LKWs, der Einkauf der Verpflegung und die Orga des Infostands vor Ort. Da ich eigentlich ein ruhiger und eher schüchterer Mensch bin, war das eine herausfordernde, aber tolle Erfahrung, bei der ich über mich hinausgewachsen bin und die meine Persönlichkeit gestärkt hat.

Die Vorfreude war schon in der Zeit davor groß, nach zwei Jahren Coronapause endlich wieder mit dem Sammeln von Hilfsgütern auf den Sommerfestivals loszulegen. Durch die lange Unklarheit hatten wir weniger Vorbereitungszeit als sonst, deshalb standen wir in der internen Orga vor großen Herausforderungen – aber pünkt-



lich zum Hurricane Festival war unser Team gut aufgestellt und voller Tatendrang. Ende Juli kam beim zweiten Festival, dem Deichbrand, sogar noch ein neues Projekt hinzu: das Sammeln von Dosenpfand, durch das wir nicht nur Zelte und Schlafsäcke, sondern auch eine hohe Geldspende vom Festival mitbringen konnten. Um die 22.000 Dosen wurden auf dem Deichbrand in unsere Tonnen geworfen.

Am Ende der Festivalsaison waren wir dann zum ersten Mal auch mit einem kleinen Team in Wacken und haben für zwei Tage getestet, wie unsere Aktion dort funktioniert. Metality e.V. - die auch in den beiden festivalfreien Jahren kräftig Spenden gesammelt und uns letzten Winter 3 x 6.666,66 Euro zum Einkauf von dringend benötigten Schlafsäcken übergeben haben – unterstützten uns als Wacken-Profis mit Werbung vor Ort und aktiv beim Spendensammeln. Gemeinsam mit den Engeln in den Straßen haben wir Festivalsausrüstung gesammelt und das, was da zusammenkam, unter uns aufgeteilt. Nach den Festivals ist dann immer noch das Reinigen der gesammelten Spenden dran, damit niemand einen muffigen Schlafsack oder ein schmutziges Zelt bekommt.

Das Ergebnis dieses Jahr kann sich sehen lassen: Über 1000 Schlafsäcke, Isomatten und Zelte sind zusammengekommen, plus gut 5.500 Euro Spendengeld aus unserer Pfandsammlung. Die Festivals sind um einiges sauberer als in den vergangenen Jahren, weniger Menschen lassen ihre Campingausrüstung einfach achtlos auf dem Festivalgelände zurück – und immer mehr Gäste bringen ihr Equipment gezielt als Spende zu uns, weil sie uns kennen und wissen, dass wir wichtige Hilfe damit leisten.





#WÄRMEGEBEN

DAMIT IM WINTER NIEMAND IN HAMBURG FRIEREN MUSS, RUFT HANSEATIC HELP AB HERBST GEZIELT ZU SPENDEN FÜR DIE OBdachLOSENHILFE AUF. OHNE DEN BUNDESFREI-WILLIGENDIENST WÄRE DIE GROSS ANGELEGTE #WÄRMEGEBEN-KAMPAGNE KAUM ZU SCHAFFEN. FÜR ALINA GÖDECKE UND FÜNF ANDERE BUFDIS WAR DAS EINE AUFREGENDE ZEIT.



Auf das Projekt #wärmegeben waren wir (die Bufdis aus der 21/22-Staffel) schon seit Beginn unseres Bundesfreiwilligendienstes alle gespannt, schließlich ist es eine der Hanseatic-Help-Kampagnen und bringt jedes Jahr wichtige Mangelartikel wie warme Winterkleidung, wetterfeste Schuhe und Schlafsäcke in unsere Lager.

Die #wärmegeben-Aktion 2021 sollte möglichst viel Aufmerksamkeit generieren – für unseren Spendenaufruf, unseren Verein und natürlich auch die Problematik der Obdachlosigkeit. Dafür drehten wir zusammen mit dem Trommelduo A-Quadrat ein lautes, bunt-glitzerndes Werbevideo und liehen uns Jan Delays unverkennbare Stimme für den gesprochenen Text. Und die gewünschte Aufmerksamkeit, die haben wir bekommen – in einem Ausmaß, mit dem wohl niemand gerechnet hatte.

Ab November stapelten sich immer mehr Pullover, Winterjacken, Schuhe, Mützen, selbstgestrickte Handschuhe und Schals in den Regalen. Täglich kamen so viele Spender*innen zu uns in die Große Elbstraße, dass es öfter Schlangen an der Annahme gab. Schnell füllten sich unsere blauen Sortierkisten. Volle Paletten in jeder Abteilung und ein immer größer werdender Berg an unsortierten Spenden forderten all unsere Kräfte. Zum Glück gab es noch viele andere helfende Hamburger*innen, die ihren Weg in die Halle von Hanseatic Help fanden und mit anpackten. Mit vereinten Kräften und viel Nervenschokolade konnten wir es schaffen.

Doch damit war es noch nicht getan. Schon einige Monate vorher hatten wir angefangen, zusammen mit der Hochbahn mobile Spendenannahmen in Alsterdorf, Blankenese, Winterhude und am Jungfernstieg zu planen. An vier Wochenenden im Winter ging es, ausgerüstet mit Thermoskannen voll Tee, zu den je-

weiligen Sammelpunkten, an denen wir Bufdis, einige andere Hanseatic Helper*innen und Azubis der Hochbahn Kleiderspenden annahmen. Trotz Schneeregen, irgendwann einsetzender Dunkelheit und Kälte sammelten und sortierten wir die Spenden der Menschen und informierten viele Interessierte über die Arbeit von Hanseatic Help.

Währenddessen wurde auch in der Halle ordentlich geschuftet. Die „Sortierwochenenden“ fanden reichlich Zulauf von vielen motivierten Freiwilligen, die unermüdlich die Spenden sichteten, in Regale räumten oder direkt in eine Bestellung verpackten.



Stellen mal an unsere Grenzen gestoßen. Doch daraus lernten einige von uns das erste Mal, wo diese Grenzen überhaupt sind. Zudem nahmen wir auch vieles an wertvollen Erfahrungen mit, wie den Umgang mit Anderen in stressigen Situationen oder dass drei Red Bull hintereinander eher für Herzrasen als für gesteigerte Produktivität sorgen. Auch wenn, gerade gegen Ende der Aktion, als die Kräfte langsam nachließen, hin und wieder mal gemeckert wurde, war es retrospektiv doch eine zusammenschweißende und auch irgendwie aufregende Zeit für uns sechs.

Lange zurücklehnen konnten wir uns nach dem Ende der Kampagne jedoch nicht. Am 24. Februar begann der militärische Angriff auf die Ukraine. Ein weiteres Mal wurde unsere Belastbarkeit und die der zahlreichen anderen Hanseatic Helper*innen auf eine harte Probe gestellt. Und ein weiteres Mal bewiesen wir, dass man mit vereinten Kräften alles schaffen kann – und dass man manchmal #einfachmachen muss!

„Wir Bufdis haben in dieser Zeit viel Verantwortung übertragen bekommen und sind auch an einigen Stellen mal an unsere Grenzen gestoßen.“

Und dann, als schon wieder die ersten Frühblüher am Wegesrand durch die Erde brachen, war es endlich geschafft. Der Winter war fast vorbei und somit auch die #wärmegeben-Kampagne 2021/22. Wir konnten viele Obdachloseninitiativen mit wintertauglicher Bekleidung, warmen Decken und anderen dringend benötigten Artikeln versorgen und können sagen: Die Aktion war ein großer Erfolg!

Wir Bufdis haben in dieser Zeit viel Verantwortung übertragen bekommen und sind auch an einigen



Immer in den Sommerferien sammelt Hanseatic Help Schulranzen und Schulmaterial für Familien in prekären Lagen. Inzwischen helfen auch mehrere Hamburger Rotary Clubs tatkräftig bei der Aktion mit. Sibyl Anwander, Rotarierin und Hanseatic Helperin, organisiert diese Zusammenarbeit.

Auch dieses Jahr haben wir uns mit unseren Rotary Clubs Hamburg Hanse, Hamburg Maritime Motion und Hamburg Altona beim „Fairer Schulstart“ engagiert – finanziell, um den Zukauf von Schulmaterial zu ermöglichen, und persönlich vor Ort bei Hanseatic Help. Während wir gemeinsam Ranzen packen, kommt so manche Erinnerung an die eigene Schulzeit auf.

Eine gute Elementarbildung ist einer der Schwerpunkte von Rotary, hier in Hamburg wie weltweit, denn sie legt den Grundstein für ein selbstbestimmtes Leben. Mit dem Projekt „Fairer Schulstart für alle Kinder“ wird aber auch ein wichtiges Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft gesetzt. Der sorgfältige Umgang mit unseren Ressourcen ist ja auch eine wichtige Lektion fürs Leben!

Ich erlebe es beim „Fairer Schulstart“ immer als sehr wertvoll, sich auf die Zusammenarbeit mit Organisationen wie Hanseatic Help und Budniner Hilfe e.V. verlassen zu können. Das Rad muss nicht immer neu erfunden werden, dank eingespielten Teams und Prozessen kann mit weniger Mitteln viel mehr erreicht werden. Gemeinsam gelingt es uns, die Ressourcen dieser schönen und vielfältigen Stadt so zu bündeln, dass der Zusammenhalt in Hamburg gestärkt wird. Und da gehört ein positiv geprägter erster Schultag mit bunten Ranzen und erstklassigem Schulmaterial auch für die Kinder aus bedürftigen Familien unbedingt dazu! Wir sind sehr stolz, dass wir unser selbst gesetztes Ziel von 1500 gut gefüllten Ranzen dieses Jahr noch übertroffen haben. Allen Erstklässlern wünschen wir jetzt eine glückliche und erfolgreiche Schulzeit!

Fairer Schulstart für alle Kinder

Hamburg packt's zusammen

2020-2022

34 beteiligte Unternehmen, 75.000 gepackte Taschen, 3470 Stunden Arbeitseinsatz, 614 freiwillige Packer*innen.

Mehr Informationen: www.hamburg-packts-zusammen.de

Ein Netzwerk aus Hamburger Unternehmen hat auch 2022 gemeinsam mit Hanseatic Help Menschen in Not mit hilfreichen Alltagsprodukten versorgt. Norbert Taubken, Geschäftsleiter der Nachhaltigkeitsberatung in der Hamburger Agentur, bei der die Fäden des Projekts zusammenlaufen, ist Initiator dieser Zusammenarbeit.

Die Kraft, um große Herausforderungen unserer Zeit anzugehen, liegt nicht bei einzelnen Organisationen, sie liegt im Miteinander, in den Netzwerken zwischen Menschen.

Als die Corona-Pandemie 2020 mit aller Wucht auch über Hamburg hinwegrollte, wurde innerhalb kürzester Zeit unser berufliches und privates Leben auf den Kopf gestellt. Einige Bevölkerungsgruppen waren besonders stark betroffen: Schulkinder, die zuhause bleiben mussten. Alleinerziehende, die keine Chance hatten, Kinderbetreuung und Broterwerb unter einen Hut zu bringen. Ältere Menschen, die im Pflegeheim keinen Besuch mehr bekommen durften. Was liegt in so einer Ausnahmesituation also näher, als über Hilfe und Unterstützung auch durch große Unternehmen nachzudenken?

Gerade im Hamburger Umfeld haben sich viele Nachhaltigkeitsverantwortliche von Firmen seit vielen Jahren gut vernetzt und tauschen sich regelmäßig untereinander aus. Nach einem kurzen E-Mail-Aufruf in das Netzwerk hinein gab es schnell einen gemeinsamen Videocall. Die Resonanz war überwältigend. Nur sechs Wochen später startete das Hilfsprojekt „Hamburg packt's zusammen“ – mit 20 pragmatisch handelnden und uneigennütigen Unternehmen, palettenweise Sachspenden, einer ausrangierten Lager-



halle und vielen Mitarbeitenden, die Taschen mit hilfreichen Produkten packten. Mehr als 130.000 Menschen haben inzwischen von der Aktion profitiert, über zwei Millionen Euro an Sachspenden wurden bislang zusammengetragen.

Damit diese Hilfe ankommen kann, brauchten die Unternehmen einen Partner, der die Packeinsätze koordiniert und begleitet, die Zivilgesellschaft kennt und eine zielgenaue Verteilung der Hilfetaschen sicherstellt. Mit Hanseatic Help hatten wir diesen Partner schnell gefunden. Und die Zusammenarbeit ist zu einem echten Erfolgsmodell geworden. So ist etwas Großes entstanden, auch weil wir die Grenzen zwischen gesellschaftlichen Sektoren überwunden haben, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

WIR DANKEN ALLEN, DIE UNS 2022 UNTERSTÜTZT HABEN – UNZÄHLIGEN PRIVATPERSONEN SOWIE FOLGENDEN UNTERNEHMEN UND ORGANISATIONEN:

Stand 31.10.2022

105 Viertel gGmbH • A-Z Gartenhaus GmbH • AAP Lehrerwelt GmbH • About You SE Co. KG • About Brand Communication GmbH • Absolut Research GmbH • Aclue GmbH • adidas Runners Hamburg • ad publica Public Relations GmbH • advancedsolution GmbH • AENY GbR • Aesop Germany GmbH • Albrecht + Dill Trading GmbH • Alexandra Gerstner Organisationsberatung • Altonaer Museum • American Spirit • Andrea Lang Photography • APEX GmbH • appmotion GmbH • Arbeit und Mehr GmbH • Archäologisches Museum Hamburg und Stadtmuseum Harburg • Asklepios Klinikum Harburg • Assure Consulting GmbH • Atrimex GmbH • Aurubis AG • Auxalia GmbH • avita handels gmbh • Axenis GmbH • Babadada GmbH • Balance Technology Consulting GmbH • basic Coaching & Consulting GmbH • Barclays Bank Ireland PLC • Baugeschäft Schumacher • Bechtle GmbH Hamburg • Beiersdorf AG • Beil - die PR-Strategen GmbH • BF Deutschland GmbH • BHH Sozialkontor gGmbH • Bijou Brigitte Stiftung • Bikram Yoga Schule Altona Lamberti & Vahrst GbR • Bink GmbH • Bischoff & Ditze Energy GmbH • Black-boat Internet GmbH • Black Rabbit PR • blau chemie Holger Brüggemann e.K. • Blue Ocean Media GmbH • Bohicket GmbH • Boysen und Mauke oHG • Brand Academy GmbH • Brausturm Bierverlag GmbH • Brigitta Wurnig Coaching GmbH • BRRS Rechtsanwälte • Bucerus Law-School gGmbH • Budnianer Hilfe e.V. • Buhck Umweltservices GmbH + Co.KG • Bureau Dada • Buying Labs GmbH • ByteYard GmbH • Capgemini SE • Caspar Company GmbH • CBRE GmbH • Chiara Mayer - Training & Workshops • Christian Morgenstern Schule • City-Wohnen • Claussen-Simon-Stiftung • Closed GmbH • CLS Germany GmbH • Club Fresenius - Studentenschaft der Fresenius Hochschule

Hamburg e.V. • CMR Cross Media Redaktion GmbH • CMS Stiftung GmbH • Colgate-Palmolive GmbH • Comline Computer + Softwarelösungen SE • company companions GmbH • Corinna Straatmann Bürodienstleistungen • DDB Hamburg GmbH • Deichtorhallen Hamburg • Deloitte Consulting GmbH • Delphi Business Information Consultants GmbH • deltaDAO AG • deuter Sport GmbH • Deutsche Bank AG • Deutsches Hafenumuseum • DFI Dauerflora International GmbH • Die kleine Konditorei GmbH • Die Oelmühle hilft • DMH Agrar GmbH • Dom-Promotion und Veranstaltungs-GmbH • Dobbertin Innenarchitektur • Dr. Bargholz + Partner Zahnärzte • Dr. Brill + Partner GmbH • Drucktechnik Bising & Odenthal GmbH • Ecover Deutschland GmbH • Edding AG • Edeka Zentrale Stiftung + Co. KG • E.F. Elmendorf GmbH & Co. KG • HFH Hamburger Fern-Hochschule gemeinnützige GmbH • Eimsbütteler Turnverband e.V. • Emilie-Wüstenfeld Gymnasium • ElaMo/heu.land GmbH • Elbinsel Catering GmbH • Elmenhorst Bau-spezialisten GmbH & Co KG • endurer Fitness • Ergotrading GmbH • Erlebnis-Abenteuer-Stiftung • Ernst Deutsch Theater GmbH • ESK Events & Promotion GmbH • Esska.de GmbH • EV Asset Management AG • Ev. Luth.-Kirchengemeinde Basthorst • Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein • Eva und Helmer-Christoph Lehmann Stiftung • Externa Handelsgesellschaft • Fabrik Stiftung • Fairfive GmbH • Faktor 3 AG • FC St. Pauli 3. Herren • FC St. Pauli Handball 3. Frauen • FC St. Pauli von 1910 e.V. • FC St.Pauli 1. Frauen • Feil & Marx GmbH • Feri AG • Fernsehmacher GmbH & Co. KG • ff.k Public Relations GmbH • Firstplace GmbH • Flextrade GmbH & Co. KG • foodloose GmbH • Förderkreis des Rotary Clubs Hamburg-Alster • Förderverein der Schule Rothestrasse e.V. • Förderverein

Hamburger Camerata e.V. • Förderverein Lions Club Hamburg Fontenay e.V. • Forty One Tadoo • Freiwerk Altona-Nord e.V. • fritz-kulturgüter GmbH • Fritz-Schumacher-Schule • gamigo AG • Gastwerk Hotel Hamburg GmbH & Co. KG • Superbude Altona Paradise • Gastwerk-Hotel Hamburg GmbH & Co. KG • GC3 Gambineri Consulting GmbH • Gebr.Heinemann SE Co. KG • Gebr. Johannsen GmbH Metallbau • Gebr Klingenberg & Rompel GmbH • Geestlanschule Fredenbek • Giffits GmbH • Gingko Management Consulting GmbH • Givaudan Deutschland GmbH • Glasmeyer & Co. KG • Gleiss Lutz PartmbB • glöre Hamburg • glueckkanja-gab AG • Golf Gut Glinde • Golf Management HH-Oberalster GmbH & Co. KG • Google Germany • Greenpeace Hamburg • Grewus GmbH • Grundschule Arnkielstraße • Grundschule Bindfeldweg • Grundschule Hinsbleek • Grundschule Montessori • Gruner & Jahr Deutschland GmbH • Gut Wulksfelde GmbH • Gymnasium Farmsen • Gymnasium Hittfeld • Gymnasium Ohmoor • Gymnasium Othmarschen • Gymnasium Rotherbaum • H & M Hennes & Mauritz GBC AB • Hafenkultur e.V. • Hamburg Records • Hambuca UG & Co. KG • Hamburger Fern-Hochschule gGmbH • Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) • Hamburger Hochbahn AG • Hamburger Kunsthalle • Hamburger Musicum GmbH • Hamburger Ruderinnen Club von 1925 • Hamburg Top-Level-Domain GmbH • Handball Sport Verein e.V. • Hanseatic Bank GmbH & Co. KG • Hapag-Lloyd AG • Happiest Baby, Inc • Harburger Krabbelkiste e.V. • Hartweg Rohstoff-Recycling GmbH • Haspa-Hamburg Stiftung • Heinen & Renken GbR • help alliance gGmbH • Herdeter Kiosk • Hermes Germany GmbH • heubach media software solutions GmbH • HFC Hanseatic Freight Contor GmbH • HFG Finanz Holding GmbH • HGBD

mbH • Hilfe zur rechten Zeit e.V. • hilfswelten e.V. • Honestas Finanzmanagement GmbH • House of PM GmbH • HT Infrastructure GmbH • Hüpeden & Co. (GmbH & Co.) KG • ICOF Europe GmbH • IKEA Deutschland GmbH und Co. KG • IMM net Gesellschaft für Projektentwicklung und Projektsteuerung mbH • Immobilienhafen GmbH • Importhaus Wilms / Impuls GmbH & Co. KG • Impulse Medien GmbH • Inaska GmbH • Industriegewerkschaft Metall • Industrie- und Handelskammer zu Flensburg • inmedias.it GmbH • inovex GmbH • Iopla • Inspiration Medical GmbH • isa GmbH • Iwan Budnikowsky GmbH & Co. KG • Jebesen & Jessen Foundation/Jebesen & Jessen Verwaltungs GmbH • Jet Tankstellen Deutschland GmbH • Johannes-Brahms-Gesellschaft Hamburg Internationale Vereinigung e.V. • Johannis-Freimaurerloge Alte Treue • Jörissen Architekten • Kagel Spezialtiefbau GmbH • Kalorimeta GmbH • Kappa Deutschland GmbH • käselotti • Katholische junge Gemeinde Diözesanverband Hamburg • KBNK Architekten GmbH • KEB Verwaltung GmbH • Kellerwerk GmbH & Co. KG • Kinemathek Hamburg e.V. • killtec Sport- und Freizeit GmbH • Klarinetten Ensemble Miss Klara • Klasse 3a Max Brauer Schule • Klasse 3c Grundschule Hoheluft • Klasse 4b Schule Genslerstraße • Klasse 7c Gymnasium Hoheluft • Klein AG • Klein&More • Kohlori • Kosmos Sicherheits-Gesellschaft mbH • Krahn Chemie Deutschland GmbH • Kunstverein in Hamburg e.V. • La Mousson • Landfrauenverein Hohnstorf/Hittbergen • Landgang Brauerei GmbH & Co KG • Landgard Blumen + Pflanzen GmbH • LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG • Leben mit Behinderung Hamburg • Lemonaid Beverages GmbH • leni pepunkt. • Lions Hilfswerk Cuxhafen • Lornamead GmbH • LSP digital GmbH & Co. KG • Lush GmbH • Mærsk Deutschland AS Company KG • Magnicon GmbH • Männergesangverein Germania v. 1872 • Marc-Uwe Kling • Marie-Beschütz-Schule Grundschule mit Vorschule • Marke 23 GmbH • Marx Media KG • Max Brauer Schule Hamburg • MCC GmbH und Outdoor Aktiv • Medilog Hamburg Teinert GmbH • Menzell & Döhle GmbH & Co. KG • Meßmer, Ostfriesische Tee Gesellschaft GmbH & Co. KG • Metality e.V. • mgp ErlebnisRaum Design GmbH • Michael Noack Sachverständigenbüro E.K. • mindline GmbH • Minship Shipmanagement GmbH & Co. KG • Miss Souk • Möhrle Happ Luther Partnerschaft mbB • MontuaPartner Communications GmbH • Moorburger Art e.V. • MOV Versicherungs-Mehrfachagentur • MSP AG • MUNOL e.V. • Museum der Arbeit • Museum für Hamburgische Geschichte • Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg • Musixx-Hamburg • Mutabor Management GmbH • Myrtel Verlag GmbH & Co. KG • Nacora Versicherungsmakler

GmbH • Netfonds AG • Neue Schauspielhaus GmbH • Neuland GmbH & Co. KG • Niko Brinkmann Filmproduktion GmbH • nine feet UG • Nitz + Co. Speditions-Kontor GmbH • Noelting Gebrüder GmbH Co. KG • Nonfood Werbeagentur GmbH • Nordic Hamburg Shipmanagement GmbH & Co. KG • nudge GmbH • nvest Asset Management GmbH • OMD Hamburg GmbH • Olympus Europa SE & Co. KG • Olympus Winter & IBE GmbH • oose Innovative Informatik eG • Operative Intensivstation der Asklepios Klinik Altona • Optimal Systems GmbH • Orient Overseas Container Line Ltd. • Otto GmbH & Co. KG • Pascal Knoll Eureka Konzepte • P Seven Handelsgesellschaft mbH • passage – gemeinnützige Gesellschaft für Arbeit und Integration mbH • Patagonia Europe Cooperatief U.A. • Paulsen Fairtitude GbR • Pawlik Consultants GmbH • perinco GmbH • Perki Hamburg e.V. • Phat Consulting GmbH • Philipp F. Reemtsma Stiftung • Philips GmbH • PHNX GmbH • Picknick-liebe Cramme & Weinberg GbR • PietSmiet (haftungsbeschränkt) UG & Co. KG • Planserver. pro GmbH • Planetarium Hamburg • pluipui GbR • Pony&Blond GmbH • Poppenbüttel hilft e.V. • Projektbüro Weiß • Prototy Verwaltungs GmbH • proWIN Beratung Isabell & Florian Frank GbR • PSD Bank Nord eG • Psychotherapie Hafen Hamburg • Radio Hamburg Hörer helfen Kindern e.V. • Raffay GmbH + Co.KG • Ramp 106 GmbH • Randolph Nowak Immobilien-Gesellschaft mbH • Randstad Dtl. GmbH Co. KG • Re Think GmbH • Real Exchange AG • Realogis Immobilien Hamburg GmbH • Recyclehero, HC Sustainable Logistics GmbH • Reeder und Makler Club Hamburg e.V. • Reemtsma Cigarettenfabriken GmbH • Renate und Heinz Horstkemper Stiftung • Reyher Nchfg. GmbH & Co. KG • Robert Mende Designerdock Hamburg • Rosa Quitte • Rosenrot Naturkosmetik GmbH • Rotary Club Hamburg-Altona • Rotary Club Hamburg Martime Motion • Rotary Club Hamburg-Hanse Foerdergesellschaft e.V. • Saga Siedlungs Aktiengesellschaft Hamburg • Samara Ohana • Samsic Gebäudereinigung GmbH • Scholz & Friends GmbH • Schreiber GmbH • Schröder Haase Eschrich Steuerberatungsgesellschaft mbH • Schule Döhrnstraße • Schule Genslerstraße • Schule Molkenbuhstraße • Schule Vizelinstraße • Schulförderverein Geestlandschule Fredenbeck • Schülerfirma Bergwichtel • Schulverein der Grundschule Glashütte e.V. • Schulverein der Grundschule Hoheluft. e.V. • Schulverein der Moorweg-Schule e.V. • Schulverein des Albrecht-Thaer-Gymnasiums Altona e.V. • Schwarzkopf/ Henkel AG & Co. KGaA • scolix Verlag/ AAP Lehrerwelt GmbH • Scooter Center • SDA SE • Segel-Club Unterelbe von 1929 e.V. • segmenta communica-

tions GmbH • Semmerow Steuerberatungsgesellschaft mbH • Serviceplan Group SE • Signal Iduna Krankenversicherung AG • Silvester Group GmbH & Co. KG • SirConsa GmbH • Sitex - Simeonsbetriebe GmbH • Skiny bodywear GmbH • Smurfit Kappa Deutschland GmbH • soto-s-cuisine • Sport Import GmbH • Sportcast GmbH • St. Pauli Fanclub C-Block Bagaluten • Stadtteilschule Bramfeld • Stadtteilschule Poppenbüttel • Stagetheater an der Elbe/Die Eiskönigin • Stammtisch Seefahrt ist Not • Steinway + Sons • Stifter für Stifter • Stifterverband f. d. Dt. Wissenschaft e.V. • Stiftung Rudolf Brand - Helmut Schöler gGmbH • Stiftung Voss-Andreae • Struensee Gymnasium • Students For Future Hamburg • Studio Hamburg Serienwerft GmbH • Südnord Design Kathrin Göbel • Superbude Hotel Hostel Lounge Schanze GmbH • superluminar GmbH • Tandem Hamburg e.V. • Tanzatelier - Schule für künstlerischen Tanz • Tapete Musik e.K. Inh. Gunther Buskies • Tchibo GmbH • Team Museum der Illusionen • TePe D-A-CH GmbH • terrorists of beauty GmbH • Tesa SE • TH2 Network GmbH • Thalia Theater GmbH • The Fontenay Hotelgesellschaft mbH • The Honeycomp GbR • Timm & Sohn • Tom Tailor GmbH • Trägerverein Brücke - ökumenisches Forum HafenCity e.V. • Trueon Rechtsanwälte PartMBB • TSV Up ewig ungedeeft Ellerbek und Umgebung • Tumilo GmbH • Two Stroke Loft UG • Types on Foil Werbe- und Veranstaltungs GmbH • Unilever plc • Union Investment AG • Uniqlo Europe LTD • urbanista GmbH & Co KG • Ursula und Dieter Obertop Stiftung • Ventil Verlag UG • Verein fuer Leibesuebungen Hamburg von 1893 e.V. • Verein zur Unterstützung benachteiligter Kinder e.V. • Vereine helfen • Vereinigung der Freunde des Gymnasiums in Farmsen e.V. • Verlagsgruppe Oetinger • Wallis GmbH • wasserneutral GmbH • We Are Studio Studio • Webfader GmbH • Wellness am Pulverteich GbR • Werbegemeinschaft Überseequartier e.V. • Werner Kürsten Kartanagen e.K. • Werte Freunde Hamburg • Wichern-Schule • Wiebke Schultz / Human Empire Shop • Wintershall Dea • Witthöft Wohnimmobilien GmbH • WRP Struve GmbH • YK Group GmbH • Yogi Tea GmbH • Zanneta GmbH • Zelos Management Consultants, Bartenschlager, Rüb und Partner



Finanzen

BILANZ	2021	2022*
ÜBERTRAG	1.871 €	635 €
EINNAHMEN**	1.263.045 €	2.958.000 €
AUSGABEN	-1.049.281 €	-2.701.000 €
RÜCKLAGENEINSTELLUNG	-215.000 €	-255.000 €
ERGEBNIS	635 €	2635 €

Anmerkungen zu 2022:

- * Prognose
- ** zzgl. 875.000 € Rückstellungen für Ukraine-Hilfe, Help Stores und steigenden Hilfebedarf durch Inflation
- *** davon 1.600.000 € Ukraine-Hilfe
- **** inkl. Help Stores
- ***** inkl. 25.000 € Genossenschaftsbeteiligung & Mietkaution

EINNAHMEN & AUSGABEN	2021		2022*	
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen**	Ausgaben
UNGEBUNDENE SPENDEN	310.041 €		466.000 €	
GEBUNDENE SPENDEN + FÖRDERUNG***	811.927 €		2.289.000 €	
ZUSCHÜSSE BESCHÄFTIGUNGS-FÖRDERUNG & BUNDESFREIWILLIGE	134.219 €		194.000 €	
ÜBRIGE ERTRÄGE	6.858 €		9.000 €	
ZUKAUF HILFSGÜTER		-115.748 €		-1.000.000 €
TRANSPORTE		-21.215 €		-51.000 €
PERSONAL				
ZENTRALE AUFGABEN		-206.722 €		-232.000 €
SPENDENLOGISTIK****		-162.424 €		-492.000 €
GEFÖRDERTE BESCHÄFTIGUNG		-122.893 €		-289.000 €
BUNDESFREIWILLIGENDIENST		-61.245 €		-76.000 €
STANDORTMIETEN INKL. NEBENKOSTEN		-257.772 €		-318.000 €
LAUFENDER AUFWAND STANDORTE		-32.534 €		-129.000 €
AUFWAND FÜR HELFENDE		-11.169 €		-19.000 €
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT		-4.283 €		-17.000 €
VERSICHERUNGEN, BANK, BERATUNG		-18.864 €		-6.000 €
ANSCHAFFUNGEN		-33.371 €		-41.000 €
ÜBRIGE AUFWENDUNGEN*****		-1.041 €		-31.000 €
SUMME	1.263.045 €	-1.049.281 €	2.958.000 €	-2.701.000 €

Nothilfe beginnt vor dem Notfall.

Deine Dauerspende ermöglicht uns Planungssicherheit für künftige Herausforderungen.

Werde jetzt Teil der Hanseatic Help Supporters:
hanseatic-help.org/supporters

Hanseatic Help Supporters



HERAUSGEBER

Hanseatic Help e.V.
Große Elbstraße 264
22767 Hamburg
040-210 919 070
www.hanseatic-help.org
info@hanseatic-help.org

VORSTAND

Julika Hettlich,
Benjamin Höper-Riesen,
Karin Prätorius, Niels Rasmussen,
Corinna Walter

Steuernummer: 17/432/15679
Amtsgericht Hamburg VR22659

SPENDENKONTO

Hanseatic Help e.V.
IBAN: DE61 2005 0550 1241 1552 56
BIC: HASPDEHHXXX
Hamburger Sparkasse AG

REDAKTION

Karin Prätorius, Kai Weise, Michael Wopperer

ART DIREKTION & GRAFIKEN

ZWEI:D Design / Tino Dertz

LEKTORAT

Karin Prätorius

DRUCK

Reset St.Pauli Druckerei GmbH, Altona

COVERFOTO

Kai Weise

FOTOS

Gero Breloer: Seite 29
Julia Schwendner: Seiten 2, 28, 29
Pedro Seixas: Seite 21
Kai Weise: Seiten 14-25, 32, 33, 38, 40

ALLE ZAHLEN

Stand 31.10.2022

Wir danken allen Fotografinnen und Fotografen, die uns pro bono Fotos für diesen Bericht zur Verfügung gestellt haben. Der Dank gilt auch jenen, die diese Kontakte vermittelt haben.

Alle nicht zugewiesenen Fotos wurden von den zahlreichen Helferinnen und Helfern der letzten sieben Jahre gemacht. Auch ihnen gilt unser herzlicher Dank.

LIEBE

HANSEATIC HELP E.V.

Große Elbstraße 264

22767 Hamburg

040 210 919 070

www.hanseatic-help.org

info@hanseatic-help.org

SPENDENKONTO

IBAN DE61 2005 0550 1241 1552 56

BIC HASPDEHHXXX

Hamburger Sparkasse AG